

Wie der Autor im Vorwort bemerkt, geht dieses Buch auf Vorlesungen zurück, die er in einer „summer school“ der Notre-Dame-Universität in Amerika gehalten hat. Diese sind erstmals in englischer Sprache erschienen. Hier liegt uns die deutsche Urfassung vor; sie wurde inzwischen auf den gegenwärtigen Stand der liturgischen Forschung und der römischen Dokumente gebracht.

Daß vorliegende Ausführungen jetzt auch unserem deutschen Leserpublikum zugänglich gemacht wurden, kann man nicht dankbar genug begrüßen. Sie bedeuten geradezu ein Compendium der Liturgiegeschichte des frühen Christentums.

Jungmanns Sprache und Schreibweise ist dabei so schlicht und einfach gehalten (und doch so beweglich im Ausdruck!), daß auch der Nicht-Fachmann der dargebotenen Materie mit wachsendem Interesse zu folgen vermag. Es wird ein lebendiges Bild der damaligen Liturgie gezeichnet, mit all ihren Voraussetzungen. Damit wird uns aber auch die religiöse Geistesgeschichte der ersten Jahrhunderte in ihren wesentlichen Grundzügen geboten, ohne welche die Liturgie des christlichen Altertums nicht deutbar wäre.

Die Quellen- und Literaturnachweise sind bewußt auf das Allernotwendigste beschränkt, um das Buch nicht zu überlasten. Zum Ganzen gesagt: Wer immer an der Geschichte der Liturgie, vor allem in ihren ersten Anfängen interessiert ist, müßte sich dieses aufschlußreiche Buch beschaffen. Dem Verlag danken wir für die gute und geschmackvolle Ausstattung dieses Werkes. Hätte sich inzwischen nicht so viel in der Reform der Liturgie ereignet, das in dieser Ausgabe mitberücksichtigt werden mußte, wäre man geneigt zu sagen: schade, daß dieses Werk erst jetzt in Deutsch erschienen ist.

Dr. P. Anselm Schwab

Wilhelm Hartmann: OBLATIO MUNDA. Die Messe als Opfer. Herold Verlag Wien, 177 S., S 125.- (3152)

Wie schon der Untertitel besagt, will der Autor den Opfercharakter der Messe besonders herausstellen. Dies halten wir gerade heute, wo man diese grundsätzliche Wahrheit oft nicht mehr sehen will, für notwendig. So sind wir ihm von diesem Gesichtspunkt aus für seine Arbeit bestimmt dankbar.

Man sollte aber besser nicht von einer Erneuerung (S. 24), sondern von einer Gegenwärtigsetzung des Kreuzopfers sprechen. Auch ist eine Polemik gegen Odo Casel's Mysterientheologie in einer wie hier vorgebrachten Form (S. 51 ff.) nicht mehr vertretbar. Wer die Liturgiekonstitution kennt, wird zugeben müssen, daß seine *Grundgedanken* darin geradezu ihre Bestätigung fanden. Hinsichtlich einer Neuausgabe möchten wir den Wunsch anmelden, daß das Buch mit einem Autoren- und Sachregister versehen werden möge. Auch sollte die einschlägige Fachliteratur der letzten zwanzig Jahre Berücksichtigung finden. Hier hat der Autor wohl vieles nicht eingearbeitet, wovon er sicherlich Kenntnis besitzt. Das Anliegen aber, das den Verfasser dazu drängte, dieses Buch zu schreiben, ist durchaus aktuell. Daher hat seine Arbeit aner kennenswerte Bedeutung.

Dr. P. Anselm Schwab

Josef Hünermann: GABE UND AUFGABE DES KONZILS. Ludgerus-Verlag, Essen, 62 S., kt. DM 4.80 (3111)

Über das Vaticanum II ist viel und ausführlich geschrieben worden. Trotzdem möchten wir diese Broschüre wegen ihrer Prägnanz und klaren Darstellung allen Lesern besonders empfehlen. Die Grundprobleme sind hier einsichtig gemacht, um die sich dieses bedeutsame Konzil bemühte.

Karl Hermann Schelke: WORT GOTTES. Theologische Meditationen Heft 11. Benziger Verlag, Einsiedeln. 60 S., br. sfr 3.90 (2953)

Es ist ein kleines Broschürchen. Aber es enthält grundsätzliche Einsichten, die theologisch fundiert sind. Wir möchten es unseren Lesern empfehlen.

F. Louvel O. P.: WAS BEDEUTET CHRISTUS DEM PRIESTER HEUTE? Der Herr in Berufung, Beten, Leben und Wirken der Priester, auf Grund einer Umfrage der Zeitschrift „La Vie spirituelle“ zusammengestellt. Deutsche Ausgabe von Dr. August Berz, Rex-Verlag Luzern 1967, 120, 290 S., Ln., sfr 19.80. (3167)

Meinungsumfragen erfreuen sich heutzutage allgemeiner Beliebtheit. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß auch der Priester befragt wird. Zielt die Frage aber auf das eigentliche persönliche Geheimnis seiner priesterlichen Berufung und Existenz, so

erweckt die Antwort doch Verwunderung oder Skepsis. — Das vor uns liegende Bändchen enthält die Zusammenfassung der Antworten von 300 Priestern in den verschiedensten Positionen, die sie auf die Frage gegeben haben, welche Rolle denn eigentlich Christus in ihrem Leben spiele. Die spontanen und ehrlichen Antworten, die zum Teil ergreifende Bekenntnisse darstellen, sind um drei große Hauptgesichtspunkte gruppiert: die Berufung zum Priester, die Spiritualität des Priesters, das Priesterleben. Die menschliche Nähe und sprachliche Unmittelbarkeit, die aus jeder, gleichsam mit dem eigenen Herzblut der Priester geschriebenen Zeilen spricht, vermittelt uns ein wunderbar aufgefächertes und im Grund eindeutiges Erlebnis des Herrn Jesus. Das Buch kann daher jedem Priester und Priesterkandidaten zur eigenen geistlichen Standortermittlung dienen und ihm die weiten Horizonte der Freude eröffnen, die jenen Menschen trägt, der Christus ganz gefunden hat. A. Paus

Anton Antweiler: DER PRIESTER HEUTE UND MORGEN. Erwägungen zum II. Vatikanischen Konzil. — Aschendorff, Münster 1967. 146 S., kart., DM 18,—. (3139)

Wer sich in die Konzilsdokumente vertieft hat, greift zur Ergänzung gerne nach einem Buch aus der reichen Konzilsliteratur. Antweiler bemüht sich, alle einschlägigen Aussagen des Konzils zum Thema „Priester“ zu berücksichtigen. Die aufgeschlossene missionarische Einstellung und der Sinn für die Gesamtkirche geben seinen Darlegungen eine ansprechende, persönliche Note. Hingegen beeinträchtigen mangelnde stilistische Klarheit und eine manchmal einseitige und voreingenommene Kritik — so empfindet es der Leser — den Wert des Buches. Durch dessen Lektüre wird der kritische Leser angeregt, aktuelle Fragen neu zu durchdenken.

Hervorgehoben sei der klare, leicht lesbare Druck. Wohl infolge von Hör-, bzw. Sprechfehlern, scheinen sich zwei falsche Wörter in den Text geschmuggelt zu haben. Auf S. 16, Zeile 2 von unten sollte es heißen „Verpflichtung“ statt „Verflechtung“, und auf S. 143, Zeile 2 von oben „fehlen“ statt „fallen“. P. B. Fetz

Walter Hauser: DAS WEIHEGESCHENK. Ausgewählte Gedichte. 111 S., Pbd. sfr/DM 12.80. Räber Verlag, Luzern (3113).

Ein Gedichtband eigener, ja einmaliger Art! Hier wird das Gedicht zur Betrachtung. Darin erfährt der Leser, was ein Vers des Gedichtes „Eucharistie“ ausspricht: „Du nimmst mich aufs neue aus den Menschen, weil du mir wieder das große Zeichen deiner Liebe zeigen willst“. — Der Verfasser, Walter Hauser, gestorben 1963, verband mit dem Priestertum echtes Künstlertum. Seine Gedichte bezeugen Gestalt-

ungskraft und musikalische Empfindung und man spürt in ihnen den Hauch einer bezaubernden Melancholie. — Die Ausstattung des Buches ist vornehm. Nur der Titel des Buches ist insofern etwas irreführend, als er den Eindruck erweckt, der Inhalt bestehe nur aus Gedichten für Priester und Priesterfeste.

P. Berthold Flachberger OSB.

Elmar Bartsch: KIRCHE IM HEUTE. Ein Konzilsforum für junge Erwachsene. Pfeiffer-Werkbuch Nr. 55, 168 S., DM 8.70. Pfeiffer-Verlag München. (3125)

Verf. hat gründliche Erfahrung in der Jugendpastoral und will das „Schema 13“ des Konzils aktuell darstellen und interpretieren: Die Verbundenheit der Kirche mit den Menschen, ihr Verständnis für ihre jeweilige geschichtliche Situation, das Anerkennen ihres Dienstes zur Lösung der Probleme in der Gegenwart, die Lebensgesetze und Strukturen der technisch-industriellen Gesellschaft. R. K.

Patrik Fennon: DIE VIER EVANGELIEN. Legende oder Wahrheit? Verlag Kath. Bibelwerk, Stuttgart. 99 S., kt. DM 4.80 (3023)

Dort und da mag man an den Ausführungen kritischerseits etwas auszusetzen haben. Grundsätzlich aber stellt diese Broschüre einen wertvollen Beitrag zum Verständnis der einzelnen Evangelien dar. Es bleibt durchaus lesenswert.

Josef Bommer: GOTTES STIMME IM KIRCHENJAHR. Liturgische Meditationen. Rex-Verlag Luzern. 352 Seiten, Ln. sfr/DM 22.50, S 153,— (3129)

Der Autor ist durch seine Publikationen: „Gesetz und Freiheit im Katholizismus“, „Von der Beichte und vom Beichten“, „Vom Beten des Christen“, alle im Rex-Verlag erschienen, bereits bekannt.